







# Lyzeum.

- Die Aufnahme derjenigen zu Obern d. S. Mulpflichtigen werdenden Kinder, welche das hiesige Gymnasium besuchen sollen, findet im Besetzungstermin des Gymnasiums, Schulkr. 1, am **Montag, den 6. März 1918, nachmittags 4—1/2 Uhr**, statt. Taufbescheinigung und Impfzeugnis sind vorzulegen.
- Dienlichen Mädchen, welche Obern d. S. aus anderen Schulen in das hiesige Gymnasium übergeben sollen, werden am **Dienstag, den 5. April 1918, vormittags 9 Uhr**, im Besetzungstermin geprüft und aufgenommen. Das letzte Schulzeugnis, wie Taufbescheinigung und Impfzeugnis sind vorzulegen und Schreibmaterial ist mitzubringen. Die Anmeldung dieser Schülerinnen kann jetzt schon im Amtszimmer des Direktors erfolgen.
- Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 9. April 1918, morgens 8 Uhr**.
- Die Reulinge sind am genannten Tage um **10 Uhr** der dritten Klasse zuzuführen. **Merseburg, den 28. Februar 1918.**

Der Direktor.

## Rabattspareverein Merseburg u. Umgegend (E. V.)

### Einladung

zur ordentlichen Hauptversammlung.  
Hiermit gestalten wir uns, unsere geehrten Mitglieder zu der  
**am 14. März d. Js., abends 8 Uhr,**  
in der Gastwirtschaft „Schultheiß“ stattfindenden  
**ordentlichen Hauptversammlung**  
ergebnis einzuladen.

#### Tagesordnung:

1. Berlesen der Niederschrift der letzten Hauptversammlung.
  2. Geschäftsbericht.
  3. Rechnungslegung, Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes.
  4. Neuwahlen für Vorstand und Aufsicht.
  5. Wahl der Rechnungsprüfer für das neue Geschäftsjahr.
  6. Verschiedenes.
- Einige Anträge sind bis 6. März schriftlich an den Unterscheideten einzureichen.  
Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

#### Der Vorstand.

H. Schäfer, Vorsitzender. D. Albert, Schriftführer.

## Strassen- und Fabrik-

# Besen

ca. 8 cm breit u. 30 cm lang.

Postpakete, 2 und 4 Stück, liefert noch prompt p. Nachnahme Stück 4,80 M. exkl. Verpackung unfrankiert, bei Dutzendabnahme (winkl. inkl. Verpack. Besen-Industrie Calle I. H. 350 Arb. Vertreter und Händler überall gesucht.

Aufmerksame Bedienung. **Mildeste Preise.**

## Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
**Spezialgeschäft**  
für  
**Leinen- und Baumwollwaren**  
**Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche**  
**Bettfedern und Betten.**

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. **Große Auswahl.**

**Friedrich Begen Nachfolger, Kornbrennerei**  
Nordhaus, n. a. März liefert sofort gegen Nachnahme:  
Nordhäuser Brantwein, weiß und gelb, in verschiedenen  $\frac{1}{2}$ -Stärken und Preislagen.  
Echte reine Korn- u. Korn-Verschnitte je nach Qualität.  
Rum, echter Jamaica-Ver-schnitt und Façons.  
Lieferung erfolgt in 12, 25—30, 50—60, 100—150, 200—250-Liter-lässern oder Literflaschen in Packungen von 6, 12, 13, 24-Liter-flaschen usw.

Kognak, echte und Verschnitte, Arrak, Verschnitt I und II.  
Steinhäger, ff. Qualität I und II.  
Klostertropfen, ff. Ware.  
Man verlange neueste Preisliste. Privatverkehr ausgeschlossen.

Verantwortliche Redaktion: Politikt: V. Baly, Volales und Vermittlungs: K.-D. Götting, Sport und Anzeigen: W. Pöschelmeier.  
Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, V. Baly, sämtlich in Merseburg.

## Handelshaus.

Mit Rücksicht auf die zu erledigenden Vorarbeiten zu der am **Montag, den 27. Februar**, stattfindenden Versteigerung bleibt die **Wöchentliche** anfallt am **Dienstag, den 28. Februar**, geschlossen.  
Merseburg, den 28. Febr. 1918.  
H. 127/18 Der Magistrat.

**Obstgut od. Obstplantage.**  
Neuere Anpflanzung mit kleinem Wohnhaus und Stall nicht unter 3 Morgen bei hob. Post. z. h. ges. Off. u. L. A. 1167 an Rudolf Mosse, Leipzig.

## Kammer-Lichtspiele!

Nur noch Sonntag und Montag:  
„Das Opfer der Wera Woog!“  
Ergreifendes Drama in 4 Akten mit der reizenden, bildschönen Künstlerin „Hedda Vernon!“  
Außerdem ein ganz vorzügliches Beiprogramm.  
Sonntag nachm. ab 3 Uhr: **Jugend-Vorstellung**  
Ab 5 u. 7/2 Uhr: **Vorstellungen I. Erwachsene.**

Wer ein Goldstück in Zahlung gibt, erhält einen guten Logenplatz gratis.

## Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 25. Februar 1918 statt bei Hoffmann, Obere Breitestraße Nr. 4:  
nachm. von 2—3 Uhr auf die Ordnungsnummern 801—900  
3—4 „ „ „ „ 901—1000  
Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.  
Merseburg, den 23. Februar 1918.  
E.-M. I. 335/18. Das städtische Lebensmittelamt.

## Das führende Finanz- u. Handelsblatt Mitteldeutschlands ist die Magdeburgische Zeitung

Verlag: H. Schöner, Magdeburg, Dorotheenstr. 2, 27 27.

## Neunstufige höhere Privatschule für Knaben und Mädchen

Reifungsstraße 2. **Schkendig** Reifungsstraße 2.  
Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen für alle Klassen ■ Geringe Schülerzahl ■ Vorbereitung der Knaben für die Einjährig-Klassen-Prüfung.  
Auswärtige Schüler finden in der Familie gute Verpflegung und Erziehung.  
Salchow, Rektor.

Die Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle für die Provinz Sachsen in Halle an der Saale Dagenstraße 2 Fernsprecher 5993

übernimmt den **Verkauf größerer und kleinerer Güter** und weiß Güter, Baumgüter, Handwerker- und Klein- stellen für Käufer kostenlos nach.

## H. Herbst, Brunnenbauer

Lützen, Bismarckstraße 13  
empfiehlt sich für **Schacht- und Bohrbrunnen in Holz oder Eisen, sowie**  
:: Reparaturen aller Art unter Garantie. ::  
**Billigste Preise.**

## Zu Ostern!

# Lehrling

für **Druckerei und Setzerei** stellt ein **Merseburger Tageblatt, Kälterstr. 4.**

**Speisemöhren** und **Rohrüben** verkauft **Trebst, Gärtnerei,** Telefon 10.

**Hypothekengelder** in größeren u. kleineren Beträgen für Wandruhmstände auf l. u. II. Etage z. günst. Bedingungslos frei verfügbar durch **Bothe, Halle, Krausenstr. 10,** Tel. 8480.

## Möbelfabrik Reinicke & Andag

Halle a. S., Grosse Klausstrasse 40, am Markt.  
Grosses Lager in preiswerten  
**Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Küchen.**  
Bitte um Beachtung unserer Schaufenster.

**Dr. Blümel, Halle,** Magdeburger Str. 47,  
Facharzt für Lunge, Hals, Nase,  
hält, auf Urlaub, Sprechstunde, ab 20. Februar bis 16. März (10—12, 2—3 Uhr).

## Konfirmanden-Kleider

in Wolle und Seide  
empfehlen in reicher Auswahl  
**OTTO DOBKOWITZ.**

## Tivoli-Theater

Merseburg.  
Dir.: Art. Dechant.  
Sonntag, d. 24. Februar 1918, abends 7/8 Uhr:  
Gastspiel des 1. Operettentensors **Eduard Wäber** von den k. k. Theatern in Leipzig.  
Zum letzten Male!  
Der **Gräf v. Luxemburg.**  
Operette in 3 Akten von Franz Béhar.  
Nachmittags 1/4 Uhr **Goldjammel, Fremden- und Schüler-Vorstellung**

Wäber. Schauspiel in 4 Akten  
Operette in 3 Akten  
Jeder Theaterbesucher erhält bei Abgabe eines Goldstückes 1 Speerzettel gratis!

Dienstag, den 26. Februar 1918, abends 7/8 Uhr,  
Benefiz f. Con Händel-Dechant unter Mitwirkung des 1. Operettentensors **Eduard Wäber** von den k. k. Theatern in Leipzig

## Königin Luise.

Wäber. Schauspiel in 4 Akten  
Operette in 3 Akten u. Leo Fall.

Die **geschiedene Frau.**  
Operette in 3 Akten u. Leo Fall.

## Möbel

sind **nicht knapp!**  
Zu zwangloser Besichtigung der großen Vorräte ladet ergeben ein  
**Möbelfabrik C. Hauptmann** Halle-S., Kl. Ulrichstr. 36. Ca. 200 Musterzimmer.

## Registrierkassen

Fotoladierer National gesucht. Nummern und Preis erbeten unter **J. Z. 6023** an die Exped. d. Stg.

## Feldbahn

zu kaufen gesucht. Angebote unt. **L. A. 488** an die Exp. d. Bl.

## Kaiser-Panorama

Im „Herzog Christian“  
Weissenfelsstrasse 1.  
Bis 2. März:  
**Konstantinopel, Weihe vom National-Denkmal, Truppenparade u. Aienbrand**  
Öffnet von 3—9 1/2 Uhr.  
Sämtl. Eintrittskarten haben nur noch Gültigkeit bis Ende März.

## H. Schnee Nachf.

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strampwaron u. Trikotagen  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
**Bettmatten**  
Befolgung sofort, Al-tara-Gesch. angeh. An-kauf umsonst, distr. Margonal, Berlin, Bellealliancestrasse 32.

## W. Naundorf

Rohschlachtere, Merseburg, Delgrube 5. Telef. 496.  
**Kaufe jederzeit Schlachte-Pferde** und zahle für fette Pferde **höchste Preise.**  
Bei Notschlachten **sofort zur Stelle.**

## Gebr. Schreibitsch

für Kontorzwecke zu kaufen gesucht. Angebote erbitet die Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
Gebr. aber gut erhalt.  
**Flügel auch Pianino** gegen sof. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten  
**D. Bernhard, Magdeburg,** Hofeierstraße 20.

## Verloren

goldene Damenuhr im Leder-armband auf der Sandstraße Dahlehof-Straße in Merseburg, am 28. Febr. Gegen gute Belohnung abzugeben  
**Mägerstraße 16.**



Ausland

Ungezügelter Haß für die deutsche Waffenhilfe.

Amstcrdam, 21. Februar. Im Verlaufe der Debatte über das Budgetprojekt von Herrn Abgeordneter Paul Farkas (Eisap-Partei) über die Unzufriedenheit der Karolai-Partei...

Schiffsmilitäre Mission.

Wien, 22. Februar. In Dombrowa wurden durch die Okkupationsbehörden drei Volkswirtschaftsagenten...

Keine Maßnahmen in Polen.

Berlin, 22. Februar. Nach Mitteilungen von amtlicher Stelle ist die Meinung, daß in Czestochowa, Lodz und Warschau...

Die feindliche Streifzüge in Deutschland.

Amsterd., 22. Februar. „Vorläufige Post“ verbreitet folgende „Central News“-Mitteilung aus Washington: William Churchill, Chef der fremdsprachigen Publikationsabteilung...

Aus Stadt und Umgebung

Soldatenheim.

In der Heimat wohl man von diesen segensreichen Einrichtungen noch viel zu wenig, während sie doch Millionen von Soldaten zugute kommen. Die Nationalvereine...

gerichtet worden. In den besetzten Gebieten trifft man kein noch so kleines Dorf ohne Soldatenheim. In den Ruhezugarten, in räumlicher Weise in weiteren Stellungen sind sie eingebaut.

Der größte Wert ist überall auf gute Unterhaltung gelegt. Ständige Gesellschafts- und Unterhaltungsräume, Schreib- und Lesezimmer, Vorträge- und Andachtsräume, Billardzimmer, Regalkabinen sind vorhanden.

Der größte Wert ist überall auf gute Unterhaltung gelegt. Ständige Gesellschafts- und Unterhaltungsräume, Schreib- und Lesezimmer, Vorträge- und Andachtsräume, Billardzimmer, Regalkabinen sind vorhanden.

Es ist unbedingt zu wünschen, daß dieses Wert der Kriegsveteranen in Zukunft noch viel mehr bekannt und gewürdigt wird und viel mehr Unterstützung erfährt.

Die Friedenspropheteiung.

In mehreren Zeitungen ist eine Weissagung des Propheten Daniel berichtet (Kap. 12, Vers 11), die jetzt eingetroffen zu sein scheint. Da heißt es nämlich: „Und von der Zeit an, da das tägliche Brandopfer aufgehoben werden wird, wird ein halbes Jahr die heilige Stadt veröden lassen.“

Von anderer Seite wird uns hierzu geschrieben: In Nr. 27 und 38 dieses Blattes wurden einige Bibelsprüche angeführt, die sich angeblich in dem Weltkriege erfüllt haben sollen. Da dieser Irrtum nicht nur im Kreise Merseburg, sondern in unserm ganzen Vaterlande verbreitet ist, ja über dessen Grenzen hinaus, so sei hier ausdrücklich darauf hingewiesen...

der lese das Buch in 2. Auflage erschienene Büchlein: Was hat Gott vor? von P. W. Perle; Buchhandlung des Gemeinshaftvereins Gemnitz, Berlin 1 Wf.

Diese sind wieder zu haben.

Diese Mitteilungen werden gewiß viele mit Freude begrüßen; denn die Anschaffung eines Büchleins ist in der heutigen Zeit eine kostspielige Sache, vorausgesetzt, daß sie überhaupt zu haben sind.

Arbeitskraft und Kirche.

Folgenden Antrag hat die letzte Ausrückliche Provinzialkonferenz einmütig zum Beschluß erhoben: Da die Provinzialkonferenz in vollem Einverständnis mit den Kirchenbehörden auf die Beteiligung der Arbeitskraft auf den verfassungsmäßigen Arbeiten der Kirche großen Wert legt...

Tivoli-Theater.

Hermann Weigle hat gestern Benefiz. Man muß sagen, daß er in seiner Rolle als Zigeunerbaron den stürmischen Verlauf des ausverkauften Auftritts wohl verdient hat. Ueberhaupt war die heilige Aufführung glänzend gelungen.

Hermann Weigle's dante das Publikum durch reiche Blumenparaden und stürmischen Beifall. Der Künstler kann mit dem Erfolg seines Ehrenabends wohl zufrieden sein. X. Sonntag nachmittag findet eine Goldfahnen-Parade und Schiller-Vorstellung statt.

Dürenberger Winter-Theater.

„Der Trompeter von Säckingen“ wurde am vorigen Sonntag in acht künstlerischer Darstellung vor ausverkauftem Hause aufgeführt. Stürmischer Beifall begleitete die Aufführung. Auch die Nachmittagsvorstellung „Domi der amerikanische Affe“ wurde von den zahlreich erschienenen Besuchern mit großem Erfolg begrüßt.

— er wandte sich zuerst mit einer Anrede an Henriette Santens-Bellestern. Ich bin untröstlich über die Wildheit meines Hundes. Es ist leider in der Natur der Dinge, daß sich Hundefreier oft am allergeringsten benehmen. Man nennt das Futternetz, meine Gnädigste, Gefallen die Namen, daß ich im Namen meines unartigen Knaus, der seinen Elternrecht als Strafe haben soll, um Verzeihung bitte. Mein Name ist Friedrich von Strodmann.“

„Sehr angenehm“, sagte die Dame mit dem klärenden Schirm, dessen offenkundige Kränze deutliche Spuren des kampfgeübten Kampfes aufwies.

Nun, wo das Eis gebrochen war, ließ Harald sich mit einem Hufschuß: „Die Damen gefähren“ auf den Dienen Henriette Santens gegenüber nieder und bestellte sich in aller Gemächlichkeit eine Tasse Kaffee mit Pflaumenkuchen.

„Eine kleine Erklärung nach der heißen Schlacht ist auch für den letzten Aufwacher gegeben, und der Pflaumenkuchen hier ist vorzüglich“, erklärte er in einer so selbstverständlichen und dabei drohenden Art, daß Henriette Santens, obgleich sie ihn unmerklich fand, lächeln mußte.

Sein Namen Strodmann war sie unwillkürlich zusammengezogen, hatte die feinen, dunklen Brauen gerunzelt, doch im nächsten Moment war ihre niedrige Stirn mit dem entzündenden, dunklen, apfelförmigen Saatenahlg schon wieder vollkommen fallend.

Harald Strodmann konnte man nicht so leicht gram werden. Er plauderte mit seiner lebenswichtigen jugendhellen Offenheit, schien es nicht zu merken, daß die junge Sängerin kaum ein Wort in die Unterhaltung warf, und war von dem Duet, das er und die Dienerin in ihrem aufsteigenden Mantel und Hut zum besten gaben, stillosig hochbegeistert.

Er ließ es sich auch nicht nehmen, obwohl er mit seiner Elbe dazu aufgefordert war, die beiden Damen, die zu ihrer nahen Wohnung in der Königsstraße zu begleiten, und zwar im Bewußtsein, daß, was er angebracht hatte, erwidert zu haben. Doch er wieder einmal die Kontorbanden geschwängelt hatte, bedrückte sein Gewissen nicht zum mindesten.

Von diesem Tage an verließ ihn der Gedanke an die junge Schauspielerin nicht mehr. Daß sie ihm bei ständigen Begegnungen immer eine süße Wärme gelte, seinem sprechenden Gruß kaum durch ein merkliches Kopfnicken erwiderte, erhöhte sein Mut nur noch mehr — daß verlor er sich es

nicht, daß er bis zur Zoltheit in Henriette Santens verliebt war.

Abend für Abend verbrachte er im Theater, wenn ihr Name auf dem Programm stand. Seine Kollegen merkten verwundert die Veränderung, die sich mit dem fetteren, lebenslustigen Mensch vollzogen hatte.

Er begann leicht auszugehen. Er sorgte nicht mehr für humoristische Episoden im Kontor. Konrad Vöhrhards, dem Haralds ausgefallenes Wesen ebenfalls auffiel, erkundigte sich teilnehmend nach seiner Gesundheit. Harald meinte lachend, „es wäre nichts“, und zog sich mit einem Scherz über den beginnenden Ernst des Lebens aus der Affäre. Die Gesellschaft nahm ihn nun auch sehr in Anspruch. Er konnte und durfte die Einladungen, die an ihn ergingen, nicht ablehnen, so gern er es in seiner jetzigen Gemütsverfassung ausgelassen hätte.

Nachdem er ein paar Tage vergeblich darauf gemartet hatte, Henriette Santen auf der Straße zu treffen, schrieb er ihr einen verzeiwlichen Brief.

Wiederum war Konradmännchen der Bote, dem eingeschickt worden war, auf eine Antwort zu warten, und so dem Absender des Schreibens sofort zu überbringen.

In einer überhefteten Spannung harrete Harald, der wie er meinte, „enblichen Entschcheidung. Er riß den Briefumschlag mit bebenden Händen auf — sein eigenes unerhoffenes Schreiben fiel ihm entgegen. —

Um diese Zeit — ein paar Wochen vor Weihnachten — kam Fred Dalarue einige Tage nach Rived, teilte in Beschäftigung, teilte um sich von dem Ergeben und den beruflichen Leistungen seines Bruders zu überzeugen.

Zu seinem peinlichen Erstaunen fand er Harald so verändert im Wesen, daß er ansahs glaubte, der Bruder sei endlich krank.

„Ich — kommt da mir auch damit, Fred, Vöhrhards lächeln mit bereits alle möglichen Leiden an“, sagte Harald mit einem Anflug seines früheren Humors. „Mir fehlt nichts, sei ohne Sorge. Bistest du lange ich nun endlich an, den Ernst des Lebens zu verstehen, und da dies ein Teil mit so ganz ungewöhnlicher Umfassung, so laßt ihr es, wie mit einem, als ein Zeichen beginnender Geistesumwandlung auf.“

Am Abend war man im Theater. Harald hatte sich vollkommen in der Gemacht. Harald sah sich Einarnd in der Vöhrhardschen Box und

spielte mit ihrem Hächer, den er von der Koggenbrückung genommen hatte.

Die Santen sang die Caffe in Zigeunerbaron. Die Rolle lag ihr glänzend. Die schmeichelnde Wildheit des Zigeunerbarons kam durch ihr Spiel in ihren Gesang großartig zum Ausdruck.

„Die Sängerin erinnert mich an jemand Bekanntes“, sagte Fred.

„Mir geht es ebenso“, versetzte Irmgard, so oft ich die Santen höre und sehe, ist mir's so, als müßte ich ihr schon in irgendwo mal begegnet sein. Galt — nun hab ich's — sie erinnert mich an Gertrida de Santos, die Braut aus Kanada. Haben Sie nichts von der Verheirateten gehört, Fred?“

„Nein.“

Er wurde nicht gern an jene Zeit, wo er mit den Ordning in Verbindung gekommen war, erinnert.

Fred Dalarue hatte sich in den Jahren, die seit dem verstrichen waren, wenig verändert. Sein blondes, kleiner Schnurrbart war etwas dichter geworden, die Falte an der Nasenwurzel trat, wenn er angestrengt nachdachte, stärker hervor als früher.

„Haben sie denn niemals noch Gertrida gefordert?“ fragte Irmgard weiter.

„Ich erblicke keine Veranlassung dazu. Mit dem Tode meines Bruders hat seine Gröning erloschen, die ich den Verlobungen, die mich mit seiner Familie verknüpfen.“ Er hätte sagen sollen, mit jenem Ande, der für Ideen und sein Schicksal entscheidend gewesen war...

Beim Souper, das nach der Theateraufführung die beiden Brüder und die Familie Vöhrhardt vereinte, war Harald in einer fast ausgelassenen Stimmung. Doch Fred konnte seinen Bruder so genau, um nicht zu merken, daß eine gewöhnliche Note mitleidig.

„Was macht dein altes Kopfwort?“ fragte er ihn, als sie durch die abendlichen Straßen Hotel Hamburg, wo Fred als Gastherberg war, zurücktritten.

„Es ist nicht der Rede wert, ich habe dazwischen einen Unfall gehabt“, erinnerte Harald leichthin und wünschte dem Bruder auch Geduld.

# Aus Provinz und Reich

## Große Heberleinlage zur Aufbahrung einer Elbüberung.

Zwischen Elbe und Müchitz, oberhalb Penzen, soll, wie wir der „Mittler“, die im Laufe von Jahrzehnten die sogenannte Elbüberung fast ausgeblendet worden war und in den letzten Jahren immer mehr zurückzuführen für landwirtschaftliche Zwecke wieder gemacht werden. Die Heberleinlage ist eingeleitet, in nächster Zeit mit dem Bau und Auslaufen versehen worden. Am oberen Ende soll nun dreieckiger Elbüberung eingeleitet werden, das die einzelnen Stauden durchfließen, damit die Fischerei und Heberleinlage besser, allmählich seinen Schluß und Schluß zum Ende der Heberleinlage abgerollt und zuletzt durch besondere Schleusen und über Heberleinlage im Müchitz in die Müchitz gelangt, um in der Höhe von Müchitz wieder dem Mutterbach — der Elbe — anzuschließen. Nicht beim Beginn der Vegetation — Anfang April — die natürliche Verflutung in der Müchitz nicht aus, dann soll ein an der Heberleinlage in der Nähe der Stadt Penzen errichtetes Schöpfwerk mit einer Leistung von 1 bis 150 Kubikmeter in der Stunde die Müchitz gegen abfließenden Wasserungen über den Müchitzdeich hinwegheben. Zum Einlassen des Elbwassers in die Müchitz ein Doppelbierfeld von je rund 2 Meter Kreisdurchmesser und rund 25 Meter Länge mit hochgelegenen Schöpfwerk und besonderen Verflutung und Regulierungsrichtungen eingebaut werden. Zur Abwägung der im Scheitel der Heberleinlage dem durchfließenden Wasser sich annehmenden Luft sind technische Vorrichtungen vorgesehen, damit die Heberleinlage, ebenso wie der Wasserdruck und der Heberleinlage der Elbe an einem in dem zweifelhafte Stationshaus angedachten Schöpfwerk mit Manometer beobachtet werden kann. Die hier im freien Flüssigkeit erbaute Heberleinlage oberhalb der Heberleinlage zur Heberleinlage und zwar in großer Nähe ist die erste in den Elben Reich; sie soll gleichzeitig den vorliegenden Zweck für fahrende Wassermengen bewerkstelligen. Die Heberleinlage der Heberleinlage, wobei über 8 Millionen Kubikmeter Wasser nötig sind, ist von dem Kreisbauingenieurmeister, dem technischen Leiter des Werks, eingeleitet worden.

### Berlin, 22. Februar.

**Verkauf von Kaninjellen**  
 am Montag, den 25. Februar 1918, nachmittags von 3-6 Uhr, in den Räumen der Landwirtschaftlichen Winterhilfe, Unter den Eichen Nr. 12, 1. Etz.  
 Die Bälle sind zur Versteigerung fertig hergestellt, und aber weniger als 100 Stück, zweck brauchbar; dagegen sind sie zur Selbstherstellung von warmer Unterbekleidung, wie Westen, Hüte und Mäntel, sehr geeignet, Handarbeiten, Pulswärmer, Strumpfwärmer, Schlappen usw. oder als Futter in Bekleidungsstücke sehr geeignet.  
 Der Verkauf findet an jedem Samstag.  
 Welche Anzahl Bälle an einer Person abgegeben werden darf, wird nach Lage des Falles angeschlossen.  
 M. 211/18. Der Magistrat.

**Ansage von Kohlrüben**  
 von heute ab in allen Häufigkeiten abzugeben.  
 Merseburg, d. 23. Febr. 1918.  
 Das hies. Lebensmittellamt.  
 R. H. II. 533/18.

### Berlin, 22. Februar.

**Verkauf von Kaninjellen**  
 am Montag, den 25. Februar 1918, nachmittags von 3-6 Uhr, in den Räumen der Landwirtschaftlichen Winterhilfe, Unter den Eichen Nr. 12, 1. Etz.  
 Die Bälle sind zur Versteigerung fertig hergestellt, und aber weniger als 100 Stück, zweck brauchbar; dagegen sind sie zur Selbstherstellung von warmer Unterbekleidung, wie Westen, Hüte und Mäntel, sehr geeignet, Handarbeiten, Pulswärmer, Strumpfwärmer, Schlappen usw. oder als Futter in Bekleidungsstücke sehr geeignet.  
 Der Verkauf findet an jedem Samstag.  
 Welche Anzahl Bälle an einer Person abgegeben werden darf, wird nach Lage des Falles angeschlossen.  
 M. 211/18. Der Magistrat.

**Ansage von Kohlrüben**  
 von heute ab in allen Häufigkeiten abzugeben.  
 Merseburg, d. 23. Febr. 1918.  
 Das hies. Lebensmittellamt.  
 R. H. II. 533/18.

**HÜTE**  
 3. Ampressen u. Modernisieren nimmt jederzeit an  
**J. Hagen,**  
 Entenplan 91.

**Bunte Zeitung**  
 Der christliche „Lithenzähler.“  
 Der Verfallender eines finstlichen Weltes erzählt folgendes, für den gegenwärtigen unruhigen Zustand der Hauptstadt der neuen Republik bedeutende Situationsbild, das eines recht humoristischen Anstrichs nicht entbehrt: Ein Arzt fand eines Abends auf der Plattform eines Straßenbahnwagens, wo es, wie gewöhnlich, geschäftig war. Da er plötzlich glaubte, fremde Ringer an seinem Körper zu spüren, füllte er instinktiv nach seiner linken Weichteile. Seine Uhr war fort! Der Beobachter machte indes kein Aufsehen von der Sache. Er zog es vor, die Mitfahranten zu beobachten und der Zungefänger selbst herauszufinden. An einem Haltepunkt hing ein verdächtiger aussehendes Individuum ab. Der Arzt tat daselbe und eilte ihm nach. Es ging um die nächste Straßenecke, worauf der Unbekannte in einem Torren einbog. Dort nahm der Arzt sein Ziel in der Hand; im nächsten Moment sprach er: „Woh die Uhr her!“ Der Unbekannte der Angeredete in seiner Tasche und drückte dem Arzt die Taschenuhr in die Hand. Stolz über dies Ergebnis und sein männliches Auftreten begab sich der Arzt nach Hause. Als er sein Zimmer betrat, fiel sein erster Blick auf seine Uhr, die auf dem Nachtschisch, veränderungslos harrte er da an, bis ihm der Scherzhaft klar wurde, worauf er der Beförder der zweiten, unerkennbar unvorstellbar über dem Zeitungsfraggen zu ermitteln suchte. Es gelang auch, den fälschlichen Beschäftigten, der sich als der Beschäftigte entpuppte hatte, herauszufinden. Als das Mißverhältnis zur beiderseitigen Zufriedenheit aufgelöst war, fragte der Arzt: „Wie konnten sie nur so naiv sein, mir ohne weiteres die Uhr zu geben?“ „Ja“, antwortete der Beförder der Uhr, „ich hatte 100000 Rubel in der Tasche und überlegte mir, daß die Uhr immerhin noch billiger sei!“

**Die richtige Gebrauch des Gasloches.** Für manche Hausfrau waren die Festlegungen über den eingeschränkten Gasverbrauch eine harte Nuß, die ihr viel Kopfzerbrechen verursachten, denn an Gas soll und muß gespart werden und andererseits müssen doch die Gerichte fertig gemacht und zubereitet werden. Aber mit etwas Ueberlegung und Erfahrung lassen sich diese Schwierigkeiten meistens überwinden, denn es ist Tatsache, daß mit der Feuerung und gerade mit dem Gas sehr oft arg verschwendet worden ist. Freilich häufig genug ohne Ver schulden, ja selbst ohne Wissen der Hausfrau, sondern nur durch die Schuld des Gasfabrikanten, der Gaslocher nicht praktisch hergestellt hat. Wie oft sieht man an einem Gasbrenner, daß die Flänge so dicht über der Flamme liegen, daß diese sich unter der Flänge nach unten ausbreiten muß, wenn die Flänge voll aufgedreht ist. Dann ströbt die Flänge nach den Seiten aus, aber das auf der Flamme stehende Kochgeschick bekommt nur wenig ab. Die üblichen durchbohrten Ringe, die auf den Flammungen der Gasbrenner liegen, tragen gewöhnlich auf der einen Seite erhöhte Rippen. Der Ring muß nun immer so auflegen, daß diese Rippen oben liegen, der Ring so dicht auf ihnen sitzen, daß die Gasflamme einströmen genug, nicht nur den Boden, sondern auch die Seitenwände des Topfes stark und schnell zu erhitzen. Hierauf muß jede Hausfrau besonders achten, denn sonst braucht sie zum Kochen eines Gerichtes viel mehr Gas, als sie sonst nötig hätte, sie verschwendet also Gas, anstatt zu sparen und kann dadurch in Konflikt mit der Beköde kommen.

**Goldschmiedelehrling**  
 zu Ostern gesucht.  
**Erich Heine**  
 vormals: O. Rossberg.  
**Ein Sattlerlehrling**  
 stellt ein.  
**Th. Zeidler, Remmert.**  
**Einem Klempnerlehrling**  
 sucht Herr Müller, Klempnermstr., Schmalestraße 19.  
**Bäckerlehrling**  
 sucht ungenüht. Bedingungen Georg Heysler, Bäckermstr.

**Wie lange werden die Samen feuchtig?** Die Dauer der Keimfähigkeit anderer Gemüsesamen ist bei den einzelnen Arten verschieden, kann die gleiche, wenn die Aufzuchtungsbedingungen richtig ist, d. h. wenn der Samen trocken und kühl gelagert hat. Am ungünstigsten wirkt auf große Feuchtigkeitsdauer die Keimfähigkeit, sie erlischt oft schon nach kurzer Zeit. Wenn besonders in diesem Jahr von den Gartenbesitzern recht häufig über schlechten und mangelhaften Anschein der Saat geklagt worden ist, so liegt das in den meisten Fällen daran, daß das Saatgut nicht genügend behandelt worden ist und frühzeitig seine Keimkraft verloren hat. Der Samen kann aber auch zu alt gewesen sein, so daß er nicht mehr keimen konnte. Die Keimfähigkeit ist sehr verschieden, sie ist bei manchen Pflanzen nur sehr kurz, d. h. sie dauert nur ein einziges Jahr. Zu diesem unzureichenden Samen gehören von unseren Gartengewächsen, der Dill, die Welle, die Schwarzwurzel und das Bohnenkraut. Zwei Jahre lang bleiben feuchtig Bohnen und Erbsen, Karotten, Mohrrüben, Zwiebeln, Peters, Sellerie. Dreijähriger Samen ist noch zu gebrauchen von Tomaten, Pfeffer, Petersilie, Mangold und rote Rüben. Aber bis fünf Jahre halten sich feuchtig alle Kohl- und Kürbisanen, Radies und Rettiche. Allen als fünfjähriger Samen soll man nicht mehr zur Aussaat verwenden mit Ausnahme der Kürbisse und Gurken, die etwa zehn Jahre lang feuchtig bleiben und deren Samen mit fünf bis sechs Jahren alter der Samen, desto bessere und ertragsreichere Pflanzen bringt er hervor.

### Turnen, Spiel und Sport

**Fußballport.** — V. f. B. spielt morgen mit 4 Mannschaften. Die 1. Mannschaft (Weißer der 2a-Klasse) fährt nach Halle, um der zweiten Etz des S. F. C. von 1896 im Ausscheidungsspiel um die Gaumeistertitel gegenüberzutreten. Beginn des Spieles um 3 Uhr auf dem Hohenzollernsportplatz, Merseburger Straße. Abfahrt der Mannschaft 1 Uhr mit der elektr. Fernbahn. — Die zweite Mannschaft stellt sich auf dem Sportplatz am Zoo mit der dritten von 96. Abfahrt 12 Uhr mit der elektr. Fernbahn. — Auf dem V. f. B.-Sportplatz hier spielen außerdem die vierte von V. f. B. gegen die dritte von Sportfreunde Halle nadm. 1/3 Uhr, nachdem die dritte von V. f. B. gegen die gleiche von Hohenzollern-Halle.  
 Hohenzollern 1-Merseburg spielt auf dem Rulanbssplatz 1/3 Uhr gegen Wacker-Halle 11.  
 Nachmittags 1/5 Uhr spielt auf dem Rulanbssplatz die dritte Mannschaft von Preußen-Merseburg gegen die gleiche Elf von Preußen-Schöneberg.  
 Der Halle'sche Schwimmverein von 1902 hält am 24. März ein internes Schwimmbaden mit nationalen Gaumeistertiteln (Jugendschwimmern 100 Meter, Erftschwimmern 50 Meter, Juniorschwimmern 100 Meter und Seniorschwimmern 100 Meter) ab. Meldebisshum am 9. März. Meldungen an R. Ranke, Halle a. S., Blücherstraße 16.

### Handel — Verkehr — Volkswirtschaft.

**Berliner Produktmarkt.**  
 Die in verschiedenen Bundesstaaten geherrn niedrigeren allgemeinen Schmelze, brachten den gegen weiteren Frost notwendigen Schutz, können jedoch die Verarbeitungsstätigkeit in keiner Weise. Die Nachfrage nach Heidekraut und Schilfrohr bleiben durchaus lebhaft und führen zu einer Erhöhung der Anforderungen. Somit handlen brauchbare Erzeugnisse fast ausschließlich im Lauch gegen andere Erzeugnisse auf dem Weltmarkt. Für das wieder sehr geringe Angebot von Schilfrohr durchaus nicht befriedigt, auch mit Saftartoffeln ist das Geschäft nicht recht regerhaftiger geworden, dagegen fanden die kleinen Mengen Saftbitter, die zum Verkauf gestellt worden, schlan Abzug, daß der Bedarf voll befriedigt worden wäre.  
 Im Warenhandel ermittelte nicht am 18. Preis von 22. Februar 1918: Schmalz, Roggen, Hafer, Weizen, Gerste, bis 23. Saatkorn, 24.50—25.00, Getreide bis 4.10, Schilfrohr 4.00, Gersteballe 55—62, Spürlin 140 145. Richtpreise für Sämereien: Roggen 260—270, Schmalz 210—228, Weizen 160—170, Kartoffeln 118—132, Getreide 90—106, Timoth 96—106, Anugaats 108—120, Roggen 108 bis 120 für 50 Kilogramm, als Station, Schilfrohr 4.75—5.25, Preßrohr 4.75, Weizenmehl 4—4.25. Städtliche Verkaufspreise: Hafer 25.50, Gersteballe 25.50, Weizenmehl 29.50, Schilfrohr 20.90, Hafer 19.50—11 für 50 Kilogramm, frei Haus.

**Antikläne Anzeigen**  
**Bekanntmachung.**  
 Wir haben anzusehen folgende der Verant rechtlich: Wankelbühnen, getrüffelt, Kamm, Gerat, Bouillonmischer, Nährbefe, Gemüseluppen, Dr. Keller's „Baktin“, Dr. Keller's „Danla-Bad“, Edeumische „Mico“, Heißbade, Deutscher Tee, „Haus u. Herb“, Vorberbäuter, Epheleia, Bäckelbade, getrüffelt, Pfeffer, Kämme, Schmierlich, Schmierlichenerlag, „Kantolin“, Schmierlichenerlag, Färbereimittel, Cellulose, Schmierlichenerlag, „Mider“.  
 Es wird nur in Originalpackung abgegeben. Weiterer erfahrt ausführlich am Magistrate, Gemeinde- und Gesundheitsbehörde, an die auch Bestellungen sofort zu richten sind.  
 Merseburg, den 23. Febr. 1918.  
 Kreis-Bezirksamt, Merseburg.  
 Bevektor f.

Der unter dem 19. Juni 1917 gegen den Stadtbauverwalter Otto Wilhelm Zeußler in R. 100 veröffentlichte Bescheid ist erledigt.  
 Halle, den 19. Februar 1918.  
 Der Erste Staatsanwalt.

**Putz-Abteilung**  
 werden für die Frühjahr-Saison im Interesse prompter Lieferung die **Umpress-Hüte** baldigst erbeten.  
 Es steht eine grosse Anzahl neuer Frühjahr-Formen hierfür zur Verfügung.  
**Otto Dobkowitz.**

**Verbrennungs-Särge**  
 aus Metall und Holz, sowie **Metall-Särge**  
 Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww.**  
**Merseburg.**  
 Gotthardstr. 34. Telephon 458. Gotthardstr. 34.

**Goldschmiedelehrling**  
**Lehrling**  
 zu Ostern gesucht.  
**Erich Heine**  
 vormals: O. Rossberg.  
**Ein Sattlerlehrling**  
 stellt ein.  
**Th. Zeidler, Remmert.**  
**Einem Klempnerlehrling**  
 sucht Herr Müller, Klempnermstr., Schmalestraße 19.  
**Bäckerlehrling**  
 sucht ungenüht. Bedingungen Georg Heysler, Bäckermstr.

**Gärtnerlehrling**  
 sucht unter günstigen Bedingungen  
**W. Bittenbecher, Handelsgärtner, Merseburg, Am Neumarktsfor 1**

**Tüchtiger Freisorgehilfe**  
 für sofort oder später gesucht. Demjenigen ist Gelegenheit zur Ausbildung im Damenfrisiergewerbe.  
**Paul Wisjohki,**  
 Weissenfels a. S., Nikolaistraße 5.

**Lehrling**  
 für Bäcker- und Tischlerarbeit sucht G. Burgmann, Kl. Ritterstr.  
 Ein ordentliches, zuverlässiges **Mädchen**  
 wird bei hoh. Lohn zum 1. März od. 1. April nach Friedenau bei Berlin gesucht. Zu erfragen **Mägerstraße 8, 1. Etz.**

**Mleinmädchen,**  
 das kochen kann, zum 1. April gesucht von **Frau Justizrat Scholtz, Poststraße 4.**

**Junges Mädchen als Aufwartung**  
 ist gesucht. Beschäftigung im Haushalt.  
**W. Müller, Schmiedemeister, Ammendorf.**  
**Ein Bäckerlehrling**  
 zu Ostern gesucht.  
**Otto Zinsly, Olearbe 39/41.**

